

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1918)

Rubrik: Fördernswerte Bestrebungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fördernswerte Bestrebungen.

In dem Lieblingsbuche der Schweizerjugend sollen auch die wichtigsten und weitverbreitetsten Vereinigungen, welche die körperliche, geistige und seelische Stärkung der heranwachsenden Generation bezwecken, einen Ehrenplatz finden; das gleiche gilt auch von andern gemeinnützigen Bestrebungen, die das Interesse und die Mitarbeit der Jugend verdienen. Ein solcher Hinweis scheint uns um so angezeigter, als die Schriften jener Vereinigungen nicht die Verbreitung des Pestalozzikalenders haben, welcher der tägliche Begleiter von weit über 100 000 Schweizerkindern ist.

Der Platz erlaubt uns nicht, alle die verdienstvollen, religiösen Gemeinschaften, die Vereine der Alkoholgegner, viele Sport- und zahlreiche Ortsverbände aufzuführen; nichtsdestoweniger seien sie bestens empfohlen. Wer genauere Auskunft über Organisation, Zweck und Ziel der erwähnten Gesellschaften wünscht, ist gebeten, sich, nach erlangtem Einverständnis seiner Eltern und unter Bezugnahme auf den Pestalozzikalender, direkt an die betreffende Vereinigung zu wenden. Auch Lehrer und Lehrerinnen werden meist in der Lage sein, alles Wissenswerte mitzuteilen, da sie ja gewöhnlich in der Leitung der Ortsverbände tätig sind. Überdenkt euch die Ziele der nachfolgend aufgeführten Bestrebungen, seid stille Förderer einer jeden! Bei einigen ist eure Mitarbeit erwünscht, persönlich könnt ihr jedoch nur bei der einen oder anderen tätig sein. Wer zu manches will, wird wenig leisten. Erfüllet eure täglichen Pflichten in erster Linie. Ein weiteres Ziel und der Umgang mit strebsamen, idealveranlagten Menschen wird euch förderlich sein und euch selbständig machen, wenn ihr der Aufsicht von Eltern und Lehrern entwächst.

Es ist Pflicht jedes guten Schweizerbürgers und jeder Bürgerin, an den Werken zu gemeinsamem Nutzen mitzuhelfen.

Bruno Kaiser.



Fürsorge „Pro Juventute“.

I FÜRSORGE.

- a. „Pro Juventute“. („Für die Jugend“.) Die Vereinigung bezweckt die Fürsorge für Kinder vom frühesten Alter bis zur Volljährigkeit, so besonders durch Gesundheits-Pflege, Anleitung zu häuslichen Arbeiten, Bibliotheken, Beratungsstellen und Ratschlägen zur Berufswahl. Alljährlich im Monat Dezember verkaufen Kinder „Pro Juventute“ Karten und Marken, um damit der Gesellschaft Mittel zu ihrer segensreichen Tätigkeit beizusteuern.
- b. Schweiz. Samariterverband, (Sektionsvereinigungen in allen grössern Ortschaften.) Der Verein leistet der Allgemeinheit durch die vielen, stets hilfsbereiten Mitglieder unermessliche Dienste. Er veranstaltet Unterrichtskurse für erste Hilfe bei Unglücksfällen, an denen unsere ältern Leser alle einmal teilnehmen sollten.
- c. Soziale Käuferliga der Schweiz. (Zentralstelle Villette, Bern.) Die Gesellschaft bezweckt die Verbesserung der Arbeits- und Anstellungsbedingungen. Sie wirkt auf das Publikum ein, damit es nur in Geschäften kaufe, wo diese Bedingungen befriedigend sind.
- d. Internationaler Verein der Freunde des jungen Mannes. (Schweizerische Zentralstelle in Basel.) Der Verein hat Sektionen in allen grossen Städten des Auslandes. Er bezweckt, jungen Männern, die in die Fremde reisen, oder sich dort aufhalten, mit Rat und Tat nützlich zu sein. Ein grosser Teil unserer Leser wird früher oder später einmal die Heimat verlassen; dann werden sie gut daran tun, sich dieser soviel Gutes stiftenden Vereinigung zu erinnern.



Ausbildung, Volksbibliotheken.

- e. Internationaler Verein der Freundinnen junger Mädchen. (Schweizerische Zentralstelle in Bern.) Dieser Verein verfolgt ähnliche Ziele wie der vorgenannte, jedoch zum Wohle junger Mädchen. Er hat ebenfalls sehr weit verzweigte Verbindungen im Auslande und erteilt an Mädchen und Frauen bereitwilligst alle wünschenswerten Auskünfte über ausländische Stellenangebote und vermittelt auch Stellen. An den grössern Bahnhöfen der Schweiz und des Auslandes erwartet eine Dame des Vereins, die durch eine grosse Masche gekennzeichnet ist, die ankommenden Schützlinge. Der Verein bemüht sich um ihre Unterkunft und ihr weiteres Wohlergehen. Kein junges Mädchen, das ohne sichere Begleitung nach dem Auslande reist, sollte versäumen, sich diese Institutionen zu Nutzen zu machen.

II. AUSBILDUNG.

- a. Verein für Verbreitung guter Schriften bezweckt die Herausgabe und Massenverbreitung sorgfältig ausgewählter Volks- und Jugendlektüre. Seine Schriften, die er weit unter dem Selbstkostenpreis abgibt, sind in grosser Auswahl in fast allen Buchhandlungen und Papeterien erhältlich.
- b. Der Schweiz. Gewerbeverein mit zahlreichen Untersektionen, erteilt Ratschläge für die Berufswahl. Er liefert mustergültige Lehrverträge und bemüht sich um die Weiterbildung von Knaben und Mädchen, die sich dem Gewerbe widmen.
- c. Schweiz. kaufmännischer Verein (zahlreiche Untersektionen), bemüht sich um alle, die sich dem Handels-



Wanderer und Pfadfinder.

stande widmen wollen, in gleicher Weise, wie es der Gewerbeverein tut für die, welche sich dem Gewerbe widmen wollen.

- d. Schweiz. Lehrlingspatronate (35 Sektionen), gibt den Schweiz. Lehrstellen Anzeiger heraus.

III. WANDERN UND PFADFINDEN.

- a. Wandervogel. Schweiz. Bund für abstinente Jugendwanderungen (50 schweiz. Ortsgruppen). Der Wandervogel führt seine Mitglieder im Sommer und Winter hinaus in Wald und Feld, damit sie in der Natur goldene Freiheit genießen. Die in unsern Liedern so oft gepriesene Wanderlust war lange Zeit nahezu in Vergessenheit geraten; der Wandervogel hat die Jugend gelehrt, dass man mit wenig Geld und ohne Alkohol seine freie Zeit am besten genießen und sich für die Tage der Arbeit stärken kann. Dazu belustigen und stärken sich die Wandervögel bei fröhlichem Bewegungsspiel und vernachlässigen, wie ihre gefiederten Namensvettern, auch das Singen nicht. Ihre Führer sind ältere Kameraden, die sich als beratende Freunde und nicht als Vorgesetzte betrachten.
- b. Pfadfinderbund, stellt sich zur Aufgabe, seine jungen Mitglieder zu gesunden, fröhlichen, tüchtigen und charakterfesten Menschen zu erziehen, zu Menschen, die selbständig den richtigen Pfad durchs Leben finden werden. Nicht durch trockene Lehrsätze sucht der Bund sein Ziel zu erreichen, sondern durch Wanderungen in der Natur unter der Führung bewährter Pfadfinder.

Wie die Wandervögel, erlangen die Pfadfinder ein gesundes Selbstvertrauen, einen offenen und klaren Blick, der dem Stubenhocker und Gassenjungen fehlt.



Heimat- und Naturschutz.

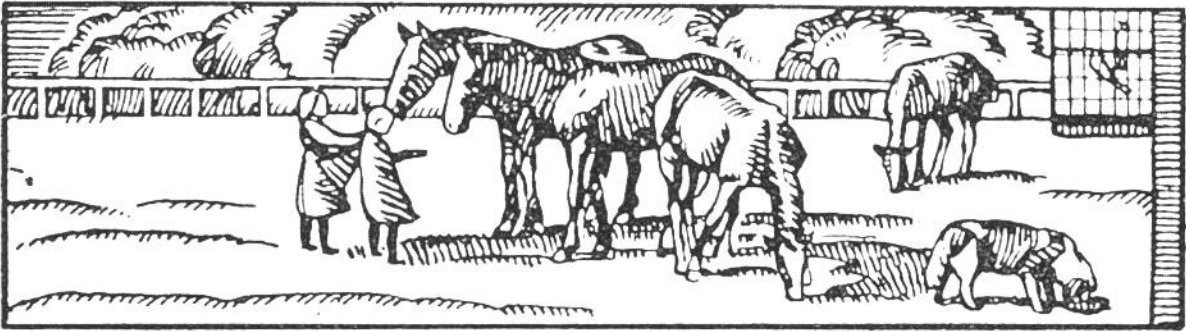
IV. HEIMATSCHUTZ.

- a. Schweiz. Bund für Naturschutz (Zentralstelle Basel, 25 000 Mitglieder). Eine tiefeingreifende, wirtschaftliche Umwandlung hat im letzten Jahrhundert in der ursprünglichen Zusammensetzung des Pflanzenkleides und in dem Bestande der Tierwelt grossen Schaden angerichtet. Der Verein bezweckt, die gefährdete, einheimische Naturwelt vor der drohenden Vernichtung zu retten. Seinem tatkräftigen Wirken verdanken wir die Entstehung des Nationalparkes im Kanton Graubünden. Der Jugend sei empfohlen, dass sie niemals, auch nicht zum Anlegen von Sammlungen, seltene Pflanzen mit den Wurzeln ausreisst.
- b. Vereinigung für Heimatschutz (Vereinsorgan Zeitschrift Heimatschutz). Wirkt seit Jahren mit grossem Erfolg in ähnlicher Weise wie der Bund für Naturschutz, mit dem er vielfach zusammen arbeitet; daneben bezweckt er aber besonders die Erhaltung der Landschaftsbilder, der historischen Denkmäler und der ursprünglichen bodenständigen Kultur. Viele schöne Bauten wurden durch den Verein vor dem Abreissen bewahrt; er hat die Erstellung neuer, unschöner Gebäude verhütet und wirksam die Affichenwut, „Blechpest“, die eine Zeitlang die schönsten Schweizer Landschaften verwüstete, bekämpft.

V. TIERSCHUTZ UND PFLEGE.

- a. Deutschschweizerischer Tierschutzverein (16 Sektionen, 17 500 Mitglieder); die Zeitung der „Tierfreund“ erscheint monatlich, ferner erscheint der „Schweizer Tierschutzkalender“.

Der Verein bezweckt, das Mitgefühl für die Tiere zu erwecken und Tierquälereien zu verhüten. Fürwahr eine



Tierschutz und Pflege.

schöne Aufgabe für jeden edel Denkenden! Seid gütig gegen die Tiere; kein Tierpeiniger sei euer Freund, er ist kein guter Mensch. Lebende Tiere sind keine Spielzeuge, sie fühlen wie wir. Nur ein Feigling foltert einen Maikäfer, er liesse es bleiben, wenn der Käfer den Stachel einer Hummel hätte. Tötet schädliche Tiere, wie Fliegen und Maikäfer, aber erniedrigt euch nicht zum Folterknecht an ihnen.

- b. Schweiz. Ornithologische Gesellschaft. (Verein zum Schutze der Vögel, 150 Sektionen, Vereinsorgan „Die Tierwelt“. Die Zentralstelle in Zürich versendet Drucksachen über den Nutzen der Vögel und ihre Pflege.) Die meisten Vögel erfreuen uns nicht nur durch ihren Gesang, ihr Leben und Treiben, sondern sie leisten uns auch durch die Vertilgung schädlicher Insekten grossen Nutzen. Wenn die Dankbarkeit nicht reicht, so sollte die Klugheit uns veranlassen, die Nutzvögel vor ihren Feinden schützen zu helfen durch Anbringung von Nistgelegenheiten und Darreichung von Futter im strengen Winter.

VI. HAUSWIRTSCHAFT UND GARTEN.

- a. Geflügelzucht. (Abteilung des Schweiz. Ornithologischen Vereins Zürich.) Durch Schriften und Vorträge bezweckt die Vereinigung die Hebung der Geflügelzucht in der Schweiz; sie gibt Ratschläge zur Wahl der Rassen und zur Pflege des Geflügels. Die Schweiz führt in Friedenszeiten für Unsummen Eier und Geflügel ein und zur Kriegszeit mangelt es ihr an beiden. Mehr allgemeines Verständnis auf diesem Gebiet würde uns grossen Nutzen bringen.



Hauswirtschaft und Garten.

- b. Kaninchenzucht. (Abteilung des Schweiz. Ornithologischen Vereins, Zentralstelle Zürich.) Kaninchen sind sehr leicht zu halten. Sie sollten viel mehr gezüchtet werden, es würde dies eine wesentliche Bereicherung unserer Lebensmittelbestände bedeuten. Über alles Wissenswerte gibt die Ornithologische Gesellschaft nähere Auskunft.
- c. Schweiz. Obstbau-Verein, Zürich, gibt die Obstbau- und Gartenbauzeitung heraus. Der Verein bezweckt die Hebung des Obst- und Gartenbaues in der Schweiz, ein Ziel, das für unsere nationale Wohlfahrt von grösster Bedeutung ist; es sollten viel mehr Nutzgärten angelegt werden. Der Verein gibt an seine Mitglieder Reiser von Edelfruchtsorten zum Zweien ab.

DAS ÄLTESTE HERBARIUM DER WELT.

Im Ägyptischen Museum zu Kairo befindet sich eine Sammlung getrockneter Pflanzen, die in der ganzen Welt einzig dastehen dürfte. Ein Teil dieser Pflanzenüberreste stammt nämlich aus den altägyptischen Gräbern, die bis ins vierte Jahrtausend v. Chr. zurückgehen. Trotz ihrem hohen Alter haben sich die Farben der Blumen erstaunlich gut erhalten. Diese Pflanzenteile, mit denen freundliche Hände die Ruhestätten lieber Verstorbener geschmückt hatten, wurden in warmem Wasser aufgeweicht und dann in der Art behandelt, wie man es bei modernen Herbarien zu tun pflegt. Die grösste Ausbeute an Blättern und Blüten ergaben die Grabmäler aus dem 8. und 11. Jahrhundert v. Chr. Die Funde beweisen, dass es schon zu jener Zeit üblich war, Verstorbene mit Blumen zu schmücken. Die erhaltenen Blumen sind hauptsächlich blauer und weisser Lotos, roter Mohn, Granatblüten, orientalische Malven, Chrysanthemum und noch einige andere. Übrigens müssen, den Fundresten nach zu schliessen, auch Sellerieblätter und Zwiebeln eine wichtige Rolle bei Begräbnissen gespielt haben.



Pferde.

Dreihundert Pferde, je drei und drei,
 Zogen heut an mir vorbei.
 Zur Musterung trappelten Roß um Roß,
 Ein unabsehbarer, brauner Troß.
 Sie trabten vorwärts, geduldig, stumm;
 Nicht ahnend wohin, nicht ahnend warum.
 Sie träumten von Krippe, Hafer und Stall,
 Von Wagenrollen und Peitschenknall.
 Und wußten nicht, daß sie auserkoren
 Zu schäumendem Ritt, in den Weichen die Sporen,
 Mit kochenden Nüstern in fliegendem Jagen
 Reiter in Grauen und Tod zu tragen.
 Mit flatternden Mähnen, von Angst getrieben,
 Über die rauchende Walfstatt zu stieben,
 Und schmerzzerissen mit triefenden Lenden,
 Im Staub sich wälzend, im Starrkrampf zu enden,
 Noch atmend, das Ohr und das Hirn durchgellt
 Vom Dröhnen, Heulen und Donnern der Welt.
 So ziehen sie in langsamem Trab,
 In Jammer, in Hölle, in gähnendes Grab,
 Geweiht gleich der Gladiatoren Schar,
 Die sterbend sich brachte dem Zäsar dar,
 So schreiten sie in ihr Schicksal stumm,
 Nicht ahnend wofür, wozu und warum.
 Doch tief im Herzen haftet dies Bild
 So friedlich, so groß und so schreckenswild.
 Und nachts im Traume steigen sie auf
 Aus ihren Gräbern in ruhlosem Lauf,
 Die Pferdekadaver, Skelett bei Skelett,
 Und drängen sich eng auf der Schädelstätt',
 Gespenstisch wiehernd, zu drei und drei,
 Zieh'n mir die toten Rosse vorbei.

Paul Friedrich.